

# Inhalt

Vorwort .....	5
Einführung .....	9
 <b>Teil A: Das Forschungsinstrument</b>	
0. Vorstrukturierung .....	15
1. Menschenbildannahmen .....	17
2. Meine subjektive Theorie zur Entwicklung und Förderung der Selbstbehauptungskompetenz .....	26
3. Das Konstrukt: Unverletzende Selbstbehauptung .....	29
4. Unverletzende Selbstbehauptung — das Karlsruher Jugendtraining als Forschungs- und Interventionsinstrument. Die empirische Überprüfung .....	30
4.0 Der Aufbau des Trainings .....	30
4.1. Der Vorversuch .....	32
4.2. Die Hypothesen .....	34
4.3. Die Darstellung des Designs .....	34
4.4. Das Rollenspiel .....	36
4.5. Die Gewinnung der Rohdaten zum selbstbewußten Auftreten ...	44
4.6. Die statistische Auswertung der Beobachtungskategorien .....	48
4.7. Die Überprüfung der Selbstbehauptungsargumentation .....	51
4.8. Zum Verhältnis von ‚Durchsetzung‘ und ‚Verletzung‘ .....	57
4.9. Die statistische Auswertung der Argumentationsqualität .....	62
4.10. Die statistische Auswertung der Kommunikationskompetenz ...	70
4.11. Die statistische Auswertung des Außenkriteriums: Die Einschätzungen der Rollenspielmutter .....	73
4.12. Die Häufigkeiten der gewählten Durchsetzungsstrategien .....	76
4.13. Zusammenfassung .....	77

## **Teil B: Die gewonnene Forschungssubstanz zur subjektiven Selbsttheorie der Jugendlichen**

1.	Von der Jugendmappe zur Selbsttheorie .....	81
2.	Die subjektiven Begründungen der psychologischen Relationen zwischen den Teiltheorien .....	85
3.	Von der idiographischen Perspektive zur nomothetischen Perspektive .....	93
4.	Die Aufhebung des klassischen Gegensatzes von interner und externer Validität .....	99
5.	Die Explikation der idiographischen und nomothetischen Perspektive .....	104
6.	Kategoriensystem zu: Genese, Binnenstruktur und Handlungswirkungen des Selbstkonzeptes .....	125
6.1.	Relation 1: Die psychologische Beziehung zwischen dem Selbstsymbol und den wichtigsten Bezugspersonen .....	125
6.2.	Relation 2: Die psychologische Beziehung zwischen dem Selbstsymbol und dem Feedback der hilfreichen Gruppe .....	132
6.3.	Relation 3: Die psychologische Beziehung zwischen dem Selbstsymbol und den Lebenswerten .....	144
6.4.	Relation 4: Die psychologische Beziehung zwischen den Lebenswerten und der positiven/negativen Bewertung von Objekten, Ereignissen, Phänomenen etc. ....	153
6.5.	Relation 5: Die psychologische Beziehung zwischen dem Selbstsymbol und der Wahrnehmung der eigenen Fähigkeiten .....	160
6.6.	Relation 6: Die psychologische Beziehung zwischen den wahrgenommenen Fähigkeiten und dem Lebensgraph .....	166
6.7.	Relation 7: Die psychologische Beziehung zwischen den Lebenswerten und dem Lebensgraph .....	172
6.8.	Relation 8: Die psychologische Beziehung zwischen den wahrgenommenen Fähigkeiten und den Bewältigungsstrategien ....	177
	Zusammenfassung .....	184
7.	Ausblick .....	185
	Literaturverzeichnis .....	187
	Anhang: Die Strukturblätter der drei Trainingsgruppen: Bretten, Philippsburg, Hamburg .....	197